

# „ERZÄHLE MIR EINE GESCHICHTE!“

## SPRACHFÖRDERUNG MIT ERZÄHLPÄDAGOGIK



**7** fröhliche Weiterbildungen

mit dem Erzählpädagogen Norbert Kober für Krippe, Kita,  
Grundschule, Hort und Religionsunterricht



„AUGENHRENKINO“ DIALOGISCH ERZÄHLEN MIT DEM KAMISHIBAI



DAS SPIEL MIT DER HANDKLAPPAULPUPPE



SPRACHERWERB IN KRIPPE UND KITA MIT DER METHODE ERZÄHLSCHIENE



FREIES ERZÄHLEN UND SPIELEN VON GESCHICHTEN



DAS VOLKSMÄRCHEN - FLUCH ODER SEGEN?



DIE GESCHICHTENERFINDERWERKSTATT IN KINDERGARTEN UND GRUNDSCHULE

„JOSEF, SEINE BRÜDER UND DUI“ BIBLISCHES ERZÄHLEN



Dr. (phil.) Norbert Kober, 1969, Autor, Erzählpädagoge und Geschichten-  
erzähler. Gründer und künstlerischer Leiter der Goldmund-Erzählakademie.  
Referent für Erzählpädagogik an der Universität Kassel und der Pädagogischen  
Hochschule Innsbruck. Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Erzählen. Vater  
von vier Kindern - das ist wohl das Anspruchsvollste von allem :-)

Der gebürtige Steirer lebt in Ansbach.

Kontakt: 0174/9149085 · [norbert.kober@posteo.de](mailto:norbert.kober@posteo.de)

# DIE **7** WEITERBILDUNGEN IM EINZELNEN:



„Das AugenOhrenKino“ Das freie Erzählen mit dem Kamishibai ist ein wundervoll einfacher Einstieg in die Erzählpädagogik; es bietet viele Dialogmöglichkeiten mit der Kindergruppe und lädt zum Mitdenken und -fühlen ein.



„Es war einmal...“ Das Volksmärchen (die Volkssagen) sind ein Fluch, oder ein Segen in der Pädagogik? Welche Märchen und Sagen unterstützen Kinder in Ihrer Lebensbewältigung? Wie erzähle ich sie? Welche Stoffe sind unpassend?



„Du bist aber wuschelig!“ Handklappmaulpuppen sind Türöffner in die Herzen von Kindern. Die Grundlagen des Puppenspiels für die Sprachförderung, sind, mit ein wenig Anleitung, leicht zu erlernen.



„Wo soll unsere Geschichte stattfinden? Wer hat eine Idee?“

Die `Geschichtenerfinderwerkstatt` ist eine leicht zu gestaltende Moderationsmethode um mit Kindergruppen gemeinsam Geschichten zu erfinden (5 bis 10 Jahre).



„Dann sagte der kleine Hase...“ Die Sprachförderung in Krippe und Kita mit der Erzählschiene. Die `Methode Erzählschiene` baut Nähe und Beziehung zwischen Erzähler\*in und Kindern auf - wichtige Stützen im Spracherwerb.



„Josef, seine Brüder und Du!“ Biblische Geschichten, angemessen und kindgerecht-lebendig erzählt, bereichern den Religionsunterricht und den Kindergottesdienst.

„Wer möchte heute der Bär sein?“ Eine Geschichte mit eigenen Worten frei zu erzählen und sie mit Kindern zu spielen, ist Thema dieses Tagesseminars. Mithilfe der `inneren Leinwandtechnik` und kleinen Tricks aus der Theaterpädagogik wird diese Form des Erzählens zum Geschenk für Ihre kleinen Zuhörer - und ein Geschenk an Sie selbst.



## IHR WUNSCHSEMINARTAG:

Stellen Sie sich verschiedene Inhalte zu "Ihrem" Seminartag, für Sie und Ihr Team, zusammen, z.B. ein halber Tag Kamishibai + zwei Stunden Geschichtenerfinderwerkstatt + 1,5 Stunden Handklappmaulpuppe.

## KOSTEN:

- Referent: nach Vereinbarung, je nach Umfang und Teilnehmerzahl
- Spesen: Fahrtkosten ab Ansbach + evtl. Übernachtung.

## KONTAKT:

**Norbert Kober**  
0174/9149085  
norbert.kober@posteo.de

*Gute Geschichten. Frei erzählen können.*

**GOLDMUNDERZÄHLAKADEMIE®**

WWW.GOLDMUND-ERZAEHLAKADEMIE.DE



# Erzählfreude

## Geschichten für Kleinstkinder in eigenen Worten wiedergeben

Soll ich Kleinstkindern vorlesen oder kann ich Geschichten auch frei erzählen? Welche Geschichten eignen sich? Und soll ich die Handlung auswendig lernen oder mit meinen eigenen Worten erzählen? Dieser Artikel hilft Ihnen, Antworten auf diese Fragen zu finden.



Frei erzählen will gelernt sein – doch es lohnt sich!

Es ist überaus wertvoll, wenn Sie über Ihre eigene Mündlichkeit im Kontakt mit Ihren Schutzbefohlenen nachsinnen – auch im Zusammenhang mit dem Geschichtenerzählen. Die Gründe liegen auf der Hand: Sprache öffnet Kleinkindern die Welt und Geschichten leisten einen wichtigen Beitrag dazu, das eigene Wissen zu erweitern und Erfahrungen in der Welt zu vertiefen. Doch allem voran: Es gibt keine allgemeingültigen Antworten, wenn es um das Erzählen für Kleinkinder geht. Machen Sie sich frei von selbst auferlegten Forderungen, wie es sein müsste, sondern finden Sie Ihre persönliche Mündlichkeit gegenüber und mit den Kindern. So haben

Sie bereits den wichtigsten Schlüssel zur Welt des Erzählens für Kleinkinder gefunden: ihre eigene Sprache. Spracherwerb basiert darauf, dass das Kind Worte und Satzbausteine immer wieder von ein und demselben Menschen hört. Je vertrauter solche Sprachformeln sind, desto leichter werden sie von ihm angenommen. Manche Kinder „sammeln“ diese sogar in sich, um sie dann plötzlich aktiv zu verwenden. Wenn Sie nun anstelle Ihrer eigenen Sprache eine literarische Sprache wählen, und alles Aufgeschriebene ist letztlich literarisch, dann ist dieser Schriftsprachausdruck für das Kind nicht vertraut und deshalb nicht sprach-

motivierend. Doch es ist motivierend, wenn es Geschichten in einer Sprache hört, die es kennt – und es kennt Sie und auch Ihre Sprache. Vertraute Menschen mit vertrauter Sprache schenken Sicherheit.

### In einer einfachen Sprache erzählen

Es kommt aber noch ein weiterer wichtiger Aspekt hinzu, wie folgende Anekdote verdeutlicht: Während meines Studiums wurden wir Studenten in einem Seminar gebeten, ein Profil der idealen Sprachförderkraft für einen zweiein-

halbjährigen Jungen zu entwerfen, der in seiner Sprachentwicklung leicht verzögert war. Der Professor lächelte freundlich zu unseren Ideen und präsentierte schließlich seinen Personalvorschlag: Die beste Sprachförderkraft für diesen Jungen sei ein anderer zweieinhalbjähriger Junge, der normal sprachentwickelt ist. Warum? Dieser andere Junge nutzt eine Sprache, die eine „mittlere Neuigkeit“ für das Kind darstellt. Als „mittlere Neuigkeit“ wird eine Sache bezeichnet, die das Kind gerade eben verstehen könnte, dies aber noch nicht ganz tut. Ein Beispiel: Bevor sich ein Kleinkind für den Fernseher interessiert, interessiert es sich für die Fernbedienung. Auf dieser

spielt nämlich ein vertrauter Mensch herum, sie ist nicht sehr groß, also übersichtlich und gleicht so manchem Spielzeug, das das Kleinkind ohnedies schon hat. Die Fernbedienung ist daher eine „kleinere Neuigkeit“ als der große Bildschirm des Fernsehers. Und die kleinere Neuigkeit ist leichter zu verstehen als die große Neuigkeit. In anderen Worten: Für den etwas verzögert sprachentwickelten Jungen ist die Sprache des anderen Jungen die Neuigkeit, die er leicht annehmen und integrieren kann.

Doch auch Sie können sich sprachlich so weit anpassen, dass Ihre Kommunikation und eben auch Ihr Erzählen diese Bedingung erfüllt. Sie werden, um dies zu tun, mit eigenen Worten eine Geschichte erzählen, in einer sehr einfachen Sprache: Verwenden Sie kurze und einfache Sätze, also möglichst nur Haupt- und keine Nebensätze. Beginnen Sie Ihre Sätze möglichst mit dem Subjekt, erzählen Sie in der Gegenwartsform und vermeiden Sie schwierige Worte oder Redewendungen.

### Wiederholungen laden zum Mitsprechen ein

So weit zu den Antworten auf die Frage „Wie soll ich erzählen?“ Nun geht es zum „Was?“ – welche Geschichten eignen sich für Kleinkinder? Die unter Einjährigen haben bekanntermaßen am meisten Freude mit Sprach-Reim-Körper-Gedichten à la „Kommt ein Mäuschen aus dem Häuschen ...“, bei dem das Mäuschen fingspielerisch über das Bäuchlein



Das Kamishibai ist ein idealer Einstieg ins freie Erzählen

huscht. Sind die Kinder zwischen ein und drei Jahren, können Sie jedoch auch schon Reihengeschichten erzählen, die allerdings nicht zu lang sein sollten. Diese Geschichten können im Unterschied zu den Körperspielen, die im Eins-zu-eins-Kontakt am besten funktionieren, auch in einer größeren Gruppe zum Einsatz kommen. Eine Reihengeschichte ist eine Erzählung, bei der sich ein und dasselbe Ereignis mehrfach wiederholt. Bekannte Beispiele sind „Der dicke, fette Pfannkuchen“, „Das Rübchen“, „Die goldene Gans“ oder „Die Schildkröte hat Geburtstag“. Die Wiederholungen sind der besondere Vorteil einer Reihengeschichte, denn Wiederholungen laden zum Mitsprechen ein: Freudvolle, erzählintegrierte Sprachförderung findet statt.

Für den Einstieg ins freie Erzählen empfehle ich das Kamishibai. Dabei handelt es sich um einen einfachen Holzkasten, in den Sie selbst gemachte oder gekaufte Bildsätze einschieben können, um dann Bild für Bild und mit Ihren eigenen Worten die Geschichte zu erzählen. Der pädagogische Vorteil dieser Art des Erzählens ist folgender: Sie bieten den Kindern neben der Sprachebene auch eine Bildinformation an. Die meisten Kinder sind bild erfahren, aber nicht unbedingt erfahren im Zuhören. Da-

durch, dass Sie die Geschichte auch mithilfe von Bildern erzählen, haben die Kinder etwas, an dem sie sich verstehend festhalten können; und sie sind länger aufmerksam, da sie die Geschichte hören und sehen. Zudem ist es für Sie persönlich anfangs sicher leichter, mit Bildern zu erzählen; vor allem dann, wenn es Geschichten sind, die Sie noch nicht gut kennen: Wissen Sie nicht weiter, ziehen Sie als Gedächtnisstütze einfach das nächste Bild aus dem Kamishibai. Der hilfreiche Einsatz von Bildern, die eigene, für die Kinder vertraute Sprache, einfache Sätze und altersangemessene Geschichten – dies sind die wichtigsten Voraussetzungen dafür, dass freies Erzählen für Kleinkinder gelingt und bereichernd ist – für die Kinder und auch für Sie selbst.

Literatur  
Kober, N.: Ich erzähle frei – der einfache Weg zum lebendigen Geschichtenerzählen. München: Don Bosco 2017.

Dr. Norbert Kober  
ist Autor, künstlerischer Leiter der Goldmund-Erzählakademie in Frankfurt/M. und Dozent in der Weiterbildung von Erzieherinnen mit den Schwerpunkten Kamishibai, Handklappmaulpuppe, freies Erzählen und Erzählpädagogik

### Tipp:

Zu den drei im Text genannten Märchen „Der dicke, fette Pfannkuchen“, „Das Rübchen“ und „Die goldene Gans“ hat der Don Bosco Verlag Bildkarten für das Erzähltheater Kamishibai herausgegeben.



# Freies Erzählen in der Kita

„Ich traue mich nicht frei zu erzählen; bestimmt vergesse ich dann irgendetwas Wichtiges!“ So oder so ähnlich denken viele unserer Kolleginnen und Kollegen. Lebendiges Erzählen von Märchen und Geschichten leicht gemacht – eine „Mutmach-Schrift!“

## AUTOR



Dr. Norbert Kober ist Autor und künstlerischer Leiter der Goldmund-Erzählakademie. Er bietet Inhouse-Seminare zu folgenden Themen an: • Kamishibai • Handklappmaulpuppe • freies Erzählen • Märchen • Erzählpädagogik • Erzähltheaterpädagogik

Kontakt  
www.norbert-kober.de  
E-Mail: norbert.kober@posteo.de

Freies Erzählen von Märchen und Geschichten erscheint vielen als anstrengend und etwas, was Mann und Frau den Profis überlassen sollte – den Geschichtenerzählerinnen und Geschichtenerzählern. Aber woher kommt es, dass etwas ganz selbstverständliches, wie das freie Erzählen, als etwas Kompliziertes angesehen wird. Und dies, obwohl sich in unserer Alltagskommunikation ständig „narrative Anteile“ finden, also frei erzählt wird? Ich denke, dass viele Kolleginnen und Kollegen auch erzählerisch einen sehr hohen Anspruch an sich selbst haben und die selbstfreundliche Seite des freien Erzählens (noch) nicht leben. In diesem kleinen Artikel möchte ich Ihnen Mut machen, diese fröhlichen und selbstfreundlichen Seiten des freien Erzählens für sich (neu) zu entdecken.

Über die Rolle des Erzählens und von guten Geschichten in der Kita wurde schon genug geschrieben, dafür muss keine Werbung mehr gemacht werden (siehe auch: Gerald Hüther „Weshalb wir Märchen brauchen“). Wohl aber muss noch dafür geworben werden, dass Sie ganz persönlich das freie Erzählen als Wohltat und Vergnügen empfinden. Und wenn es eine Wohltat

und ein Vergnügen sein soll, dann muss es auch leicht gehen. Und so könnte es leicht gehen:

### Leichtigkeit Schritt 1! Die eigene Sprache

Leicht wird das freie Erzählen, wenn Sie mit Ihren eigenen Worten erzählen und nicht irgendeine literarische Kunstsprache auswendig aufsagen. Ich weiß, in manchen Kreisen werden Grimmsche Märchen auswendig gelernt und dann sprecherzieherisch wertvoll vorgelesen. Dies ist aber strenggenommen nicht Erzählen, sondern Rezipientation. Die Wurzel des klassischen, freien Erzählens liegt in unserer Alltagskommunikation. Erzählen heißt: Sprechen mit den Worten, die wir jetzt, hier und persönlich zur Verfügung haben. Und das reicht auch.

### Leichtigkeit Schritt 2! Die gute Geschichte

Erzählen Sie nur, was Ihnen gefällt! Lösen Sie sich von dem Anspruch, dass jede Geschichte, die Sie erzählen, irgendwie pädagogisch wertvoll, klug oder lehrreich sein muss oder gar tiefenpsychologisch wirksam. Schrecklich! Den einzigen Anspruch den Sie haben sollten ist, dass Ihnen die Geschichte selbst gut gefällt, dass sie altersangemessen ist und nicht zu lang. Das ist alles. Unterm Strich ist die Erzählsituation, also die Tatsache, dass Sie sich den Kindern persönlich und erzählend zuwenden, das Wichtigste.

### Leichtigkeit Schritt 3! Innere Bilder

Wie merken Sie sich nun eine Geschichte? Am besten über Bilder. Zeichnen Sie einen Comic zu der Geschichte, die Sie erzählen möchten. Mit einfachen Strichmännchen – Sie müssen kein Illustrator werden! Mit Ihrem Geschichtencomic können Sie dann schon üben. Schauen Sie sich ein Bild an, sagen

Sie laut, was Sie sehen, und verbinden es dann mit dem, was Sie wissen. Ein Beispiel: Sie haben in das erste Kästchen Ihres Comics ein Schloss, einen König, eine Prinzessin und eine Kugel gemalt. Nun können Sie beginnen: „Es war einmal ein schönes Schloss. Darin wohnte ein König mit seiner Tochter. Sie war natürlich eine Prinzessin. Und die hatte von ihrem Papa eine goldene Kugel geschenkt bekommen. Warum? Ja, weil er sie sooo gern gehabt hat!“ Fertig, und weiter zum nächsten Bild usw. Das ist freies mündliches Erzählen. Die Profis machen es auch nicht anders – sie nennen es dann „innere Leinwandtechnik“.

Auch das Erzählen mit dem Kamishibai funktioniert so: Sie sagen mit eigenen Worten, was Sie sehen, und verbinden es mit dem, was Sie wissen. Dies ist Ihr einfacher Weg ins freie Erzählen.

### Leichtigkeit Schritt 4! Erzählen Sie dialogisch

„Jetzt seid ihr mal alle ganz leise, ich erzähle euch eine Geschichte!“ So etwas würden Sie von mir nie hören. Erzählen ist Dialog. Beziehen Sie Ihre kleinen Zuhörer von Anfang an in die Geschichte mit ein. Überlegen Sie sich bereits vorher Mitmachchancen. Die meisten Mitmachchancen sind körperlicher Art: Wenn eine Prinzessin eine goldene Kugel in die Luft wirft, dann werfen alle Kinder imaginäre goldene Kugeln in die Luft usw. Andere Mitmachchancen sind Mitnachdenkchancen: „Wie könnte man denn eine Kugel aus einem tiefen Brunnen rausholen? Wie könnte das gehen?“, könnten Ihre Fragen an die Gruppe sein.

Vergessen Sie die Spielregeln aber nicht: Aufzeigen, dann beitragen und Loben nicht vergessen. Lassen Sie das Reinbrüllen nicht zu. Reinbrüller unterdrücken unbewusst die sprachschwächeren Kinder der Gruppe.

### Leichtigkeit Schritt 5! Aufwärmen

Es gibt eine afrikanische Erzähltradition, bei der der Erzähler zwar

vor sein Publikum tritt, dann aber viele lustige Vorwände erfindet, warum er hier und jetzt die Geschichte gar nicht erzählen kann: In der Nacht habe ihm ein Löwe die Geschichte geklaut – eine Maus habe die Geschichte am vorderen Ende angeknabbert und jetzt wisse er nicht mehr, wie sie anfängt – ein Zebra habe sich versehentlich auf die Geschichte draufgelegt und jetzt ist sie ganz platt ... Das Publikum entkräftet dann die Vorwände und erst wenn dem Erzähler keine Vorwände mehr einfallen, dann beginnt er tatsächlich zu erzählen. Was können wir von diesem freudvollen „Vorgeplänkel“ lernen? Ja, wärmen Sie ihr Publikum auf! Geben Sie der Gruppe Zeit sich auf die Erzählsituation einzustimmen. Erfinden Sie, wenn Sie wollen, Rituale die Geborgenheit erschaffen. Eine wunderbare Kollegin von mir im Münsterland verwendet einen Hulla-Hoob-Reifen dazu. Dieser ist mit goldenen und silbernen Streifen geschmückt. Sie hält diesen Reifen mit dem kleinen Finger fest. In ihrer Handschale trägt sie eine Klangschale. Dann steigen die Kinder der Reihe nach durch den Reifen hin-

durch ins Märchenland. Und bei jedem Kind, das durch den Reifen steigt, erklingt einmal die Klangschale. Und am Ende der Erzählsituation natürlich wieder das Ganze umgekehrt. Kurz – alles, was dem Erzählen einen feierlichen Anstrich gibt, erhebt die Situation und erleichtert letztlich auch das Erzählen, da die Kinder erwartungsfroh und damit aufmerksam gestimmt sind.

### Leichtigkeit Schritt 6! Anfangen statt Abwarten

Fangen Sie einfach an. Schnappen Sie sich eine Geschichte, die einigermaßen passt, und los geht es. Selbst wenn Sie „Fehler“ machen (was auch immer das ist), dann ist eine frei und dialogisch erzählte Geschichte immer noch tausendundeinmal besser als eine vorgelesene. Und was ist das Schlimmste, was passieren kann? Das Schlimmste ist, dass Sie nicht mehr wissen, wie die Geschichte weitergeht – na und?

Dann erfinden Sie mit der Gruppe ein mögliches Ende der Geschichte. Später einmal werden Sie vielleicht

sogar ganz ohne mitgebrachter Geschichte vor die Gruppe treten: „Die Geschichtenerfinderwerkstatt“ so nennen wir das gemeinsame Erfinden einer Geschichte (mit Hand und Fuß und ohne Chaos) mit einer Gruppe von bis zu 20 Kindern.

### Leichtigkeit Schritt 7! Lassen Sie sich etwas zeigen.

Zur Leichtigkeit im freien, mündlichen Erzählen gehört auch, sich zeigen zu lassen, wie es gehen könnte. Es ist klug, sich in der Erzählpädagogik weiterzubilden. Sprache, Sprachförderung, alltagsintegriertes Sprachhandeln sind ein spannendes Unterfangen – Sie müssen nicht per se all dies schon können, nur weil Sie schon seit zwanzig Jahren in der Einrichtung sind. Sie können sich auch einmal zurücklehnen und zu sich selbst sagen: „Jetzt schau ich mal, wie es ein „Profi“ macht. Vielleicht ist ja was für mich dabei!“

Liebe Kolleginnen und Kollegen, genießen Sie das freie, mündliche Erzählen. Ich wünsche Ihnen viele, viele lebendige Erzählzeiten. Gern besuche ich Sie auch in der Kita.

• Dr. Norbert Kober



## LITERATURTIPPS



Norbert Kober  
**Ich erzähle frei. Der einfache Weg zum lebendigen Geschichtenerzählen. Methodenbuch für Erzieherinnen mit Übungsvideos**  
Don Bosco  
München 2017  
ISBN 978-3-7698-2278-6



Gabi Scherzer  
**Der Kartoffelkönig. Ein Märchen mit Figuren und Kulissen zum Ausschneiden für die Erzählschiene**  
Don Bosco  
München 2017  
ISBN 978-3-7698-2331-8

## LIEFERBARE BÜCHER VON NORBERT KOBER:



### „Ja, natürlich! Ich erzähle frei.“

Worauf es beim freien, mündlichen Erzählen von Märchen und Geschichten ankommt.

XLibri

ISBN-10: 3940190691



### „Ich erzähle frei: Der einfache Weg zum lebendigen Geschichtenerzählen“

Methodenbuch für Erzieher\*innen mit Übungsvideos.

Don Bosco

ISBN: 3769822781



### „Lebensspuren“

Erzählkarten für Biografiearbeit, Gedächtnistraining und Erzählcafés.

Don Bosco

ASIN: B01FOKX38G

## ...UND DAS SAGEN DIE TEILNEHMER\*INNEN:



„Wir haben jahrelang nur vorgelesen, und damit ist jetzt Schluss. Danke Herr Kober, dass Sie uns geholfen haben ins bildgestützte Erzählen hineinzufinden.“

MARLENE BARTL, KINDERGARTEN UND KRIPPE TUTZING

„Es ist die Mischung der vielen verschiedenen erzählerischen Methoden, die den positiven Unterschied machen.“

DÁVID GABRIELLA, VALERIA KOCH SCHULZENTRUM PÉCS

„In diesem Seminar ist mir wieder klar geworden, dass Sprachentwicklung auf Sprachfreude aufbaut. Danke an die Goldmund Erzählakademie.“

RENATE STEDING, STADTJUGENDAMT MÜNCHEN

„Es war wunderschön zu sehen, wie leicht es Herrn Kober fällt, unsere DaF-Lehrer für das freie Erzählen zu begeistern.“

MIDAN EL MISSAHA, GOETHE INSTITUT CAIRO

„Kober verfügt über ein 'Erzähl-Mutmachpotential', von dem unsere angehenden Religionspädagogen profitieren.“

PROF. DR. ILSE MÜLLNER, UNIVERSITÄT KASSEL

„Mut zum fröhlichen Dialog mit Kindern – eingebettet in guten Geschichten.“

WERNER BARTHOLMÉ, SPRACHHEILSCHULE BOXBERG